

das Gestein, welches losgesprengt werden soll, vollständig lossprengen; gut werfen (s. d.): *Ein Firstenloch mit 6zölliger Patrone thut gut.* Karsten Arch. f. Bergb. S., 149.

Gut n. — eisernes Gut, Eisengut: eiserner Hut (s. d.):

*Es war kein Bergwerck nie so gut,
es führt zuvor ein Eisen-Gut.*

Rössler 19.^a

Gute f. — eine Gute machen: nicht arbeiten (vergl. Bergamt halten): *Auch sah man ihnen [den Arbeitern] nach, wenn sie manchmal Bergamt hielten oder eine Gute machten.* Jahrb. 1., 411.^a

Gutten tr. — s. kutton, Anm.

H.

H. — Abkürzung für *hora*, Stunde (s. d.): [Es] *streicht dieser Gang etwa in Stunde 5 (in hora oder kürzer h. 5).* Lottner 327. Z. 7., B. 204.; 10., B. 166. *Nördlich vom Schacht . . . wird nach 6^h ein Stollen getrieben.* Oestr. Z. 15., 403.^a

Häckel n. — Steigerhäckel, Barte (s. d.): Jahrb. 1., 411.^a

Haken m. — Haken machen, schlagen, werfen; von Gängen: im Streichen plötzlich und bleibend eine stark veränderte Richtung einschlagen: *Die gange winden, schlingen vnd stürtzen sich in der erden wie ein schlang, vnd werffen oft ein Haken vnd einer verruckt den andern.* M. 31.^b Churk. BO. 6., 4. Br. 573. G. 2., 93. *Der Gang schlägt einen Haken, d. h. verändert seine Richtung fast um einen rechten Winkel.* Serlo 1., 8.

Haidholz, Haitholz n. — Kappe (s. d. 3.): *Der Haspel erhält eine solche Stellung, dass der Rundbaum rechtwinklig zu den Haithölzern liegt.* Z. 8., B. 319. *Heithölzer.* Karsten Arch. f. Bergb. 5., 140.

Anm. Haid-, Haitholz und ebenso Hetholz (s. d.) verderbt aus Hauptholz (s. d.).

Halbring m. — Quensel (s. d.): Richter 1., 431.

Halde f. — 1.) eine Aufhäufung von in der Regel tauben Gesteinsmassen auf der Erdoberfläche in der Nähe des Schachtes oder Stollens, durch welchen diese Massen aus der Grube ausgefördert worden sind: *Halde ist ein erhobener Ort vor einem Schachte, der von denen aussgeförderten und auff einander gestürtzten Bergen gemacht wird.* Sch. 2., 47. H. 196.^a *Eine grosse Halde bei der Kauw.* Agric. B. 123. *Der Bergkmeister [soll] dem Steyger vndt Schichtmeister bevehlen, dass sie ire fleissig auffsehen auff die arbeiter haben, damit das Ertz fleissig aussgehalten vnd nicht in Bergk vnd in die Hallen kom.* Churtr. BO. 3., 14. Br. 117.

Abraumshalde: eine durch Aufschütten des Abraums (s. d.) entstandene Halde: Z. 8., B. 127. — **Berghalde, taube Halde:** Halde aus unhaltigem Gestein (Bergen), im Gegensatz zu Erzhalde, Kohlenhalde: eine Aufhäufung von erzhaltigen Massen, von Kohle: *Ertzhalle oder Halde ist der Ort vor dem Gabel [Göpel], dahin das Ertz gestürtzet und von dar ab ins Puckwerck gefahren wird.* Berward 24. *Die Erz- und Berghalden.* Bair. BO. 8. W. 347. *Auf den Gruben, wo die Flötze zur Selbstentzündung geneigt sind, gerathen auch nicht selten die Berghalden in Brand.* Z. 3., B. 194. *Kohlenhalde.* Z. 14., B. 53. — **Reuthalde:** eine durch Arbeiten in Seifenwerken (s. d.) entstandene Halde (vergl. reuten): Richter 2., 191. *Raithalde.* G. 2., 341.; 3., 59. — **Schachthalde:** eine Halde bei einem Schachte, im Gegensatze zu Stollenthalde: eine Halde in der Nähe eines Stollenmundlochs (s. Mundloch 1.); aber auch eine Halde aus Gesteinsmassen, die beim